

April 2025 – Juli 2025



Evangelische Kirchengemeinde Wolbeck

Wolbeck · Angelmodde-Dorf · Albersloh

Angedacht

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

in frommen jüdischen Familien gibt es eine bedenkenswerte Tradition: Sie lassen ganz bewusst eine Wand ihrer Wohnung untapeziert, um immer vor Augen zu haben, dass sie nur auf der Durchreise sind und ihre eigentliche Heimat ganz woanders liegt.



Foto: Lotz

Einen ähnlichen Gedanken finde ich auch im Hebräerbrief: „*Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir*“ (Hebr 13,14). Der Hebräerbrief ergänzt unsere eigenen, ganz persönlichen Heimaterfahrungen um eine ganz wesentliche: Wir alle sind Kinder Gottes und haben auch eine himmlische Heimat. Darum vergleicht er Jesus mit Mose und uns Christen mit dem Volk Israel, das durch ihn aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt wird (Hebr 4).

Es gibt dabei nur ein Problem: Während wir alle von unserer irdischen Heimat tiefe Eindrücke haben – Gerüche, Erinnerungen, Gefühle, Bilder – fehlen diese im Blick auf unsere himmlische. Niemand von uns hat sie bislang gesehen. Wir sind somit auf das angewiesen, was derjenige uns sagt, der sie gesehen hat: Jesus Christus. Jesus erzählt auf ganz unterschiedliche Weise von unserer himmlischen Heimat. Das bekannteste und, wie ich finde, stärkste Bild ist dabei das vom himmlischen Vaterhaus (Joh 14). Dieses Bild ist so eindrücklich, weil es unsere Erfahrungen mit dem verknüpft, wovon wir noch keine Erfahrungen haben.

Um das Thema „Heimat“ geht es in den Beiträgen dieses Gemeindebriefs und natürlich um Hinweise und Rückblicke auf Veranstaltungen und Gottesdienste. Dass für viele Menschen unsere beiden Kirchen zu einer geistlichen Heimat geworden ist feiern wir in diesem Jahr ganz besonders: mit dem 70jährigen Bestehen der Gnadenkirche und dem 60jährigen Bestehen der Christuskirche. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Dr.

Christian Plate



Heimat

Du bist meine Arche,
mein Hafen,
mein Hort.
Meine Zuflucht jederzeit.
Du bist das Wort.

Gudrun Beckmann-Kircher

Aus dem Presbyterium

- ◆ In diesem Jahr feiern wir das 70jährige Bestehen der Gnadenkirche in Albersloh (am 31. August) und das 60jährige Bestehen der Christuskirche in Wolbeck (im Rahmen des Gemeindefestes am 14. September). An beiden Orten soll es dazu eine kleine Fotoausstellung geben. Wenn Sie im Besitz von Fotos sind, die unsere beiden Kirchen zeigen sowie das Leben in ihnen, würden wir uns sehr über eine Zusendung an das Gemeindebüro freuen.



Grafik: www.caepsele.de

- ◆ Im Blick auf die Gnadenkirche sind wir weiterhin auf der Suche nach einem geeigneten Investor. Erste Interessenten gibt es bereits. Erklärtes Ziel des Presbyteriums ist es, Grundstück und Gebäude dauerhaft aus dem Haushalt der Gemeinde zu entfernen. Dies ist aufgrund der Finanzsituation wie des allgemeinen Wandels der Kirchenmitgliedschaft und des Rückgangs an Personalkraft im Haupt- und Ehrenamt notwendig geworden. Dieser Schritt kann in letzter Konsequenz den Rückbau der Gnadenkirche zur Folge haben sowie die Errichtung eines neuen Gebäudekomplexes, in dem unsere Gemeinde wiederum Räumlichkeiten anmieten wird.
- ◆ Die Kooperation im Raum (Ev. Kirchengemeinden Wolbeck, Hilstrup und Frieden) nimmt weiter Gestalt an. Pfr. Dr. Plate wird in Zukunft erster Ansprechpartner für die Gottesdienste und Kasualien in der Friedens-Kirchengemeinde sein sowie für die Bereiche Ökumene und Diakonie. Dies wird zur Folge haben, dass Aufgaben, die von ihm bislang in unserer Kirchengemeinde übernommen worden sind, nicht mehr übernommen werden können. Das Presbyterium arbeitet derzeit an einer neuen Aufgabenbeschreibung für den pastoralen Dienst.

- ◆ In diesem Zuge weisen wir auch noch einmal auf die veränderte Gottesdienstzeit am 1. Sonntag im Monat hin: Fortan finden die Gottesdienste in Wolbeck an diesem Datum um 09:30 Uhr statt.



Gründonnerstag

Herzlich laden wir ein zu einem besonderen Gottesdienst am Gründonnerstag ein.



Wir erinnern uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, indem wir in der Christus-kirche an Tischen platznehmen, gemeinsam essen und das heilige Abendmahl feiern.

Beginn ist am **17.04.2025 um 19:00 Uhr**

Grafik: Anette Händter

Heimat

Zum Thema Heimat fand am 2. Februar um 17:00 Uhr ein Themengottesdienst statt. Hier die Einführung in den Gottesdienst, die ebenso für diesen Gemeindebrief überlegt und daher übernommen wurde.



Foto: E. Seebröker

Aktuell wird über Heimat viel diskutiert, was genau meint der Begriff Heimat?

Dazu ein paar Wörter, die eigentlich jedem bekannt sind. Z.B.

Heimatland, Heimatort, Heimaterde, Heimattreffen, Heimatliebe, Heimatsprache, Heimatgefühle, Heimatlieder, Heimatfilm und Heimatgedichte, Heimatverlust und Heimatverbundenheit und viele mehr.

Wir haben doch alle ein Bild vor Augen wenn wir das Wort Heimat denken oder hören.

Was macht das mit uns und den Menschen, wenn die Heimat unwiederbringlich verloren gegangen ist? Wir kennen es aus den Medien durch Krieg, Katastrophen, Vertreibung und ähnliches. Wo ist unsere Heimat als Erwachsene, wenn wir mehrmals den Ort und die Arbeit wechseln müssen? Wo bleibt die soziale Heimat, die wir uns wie ein Nest bereitet haben? Was bedeutet Heimat für uns Christen? Heimat hat vielleicht gar nicht so sehr mit Orten, Häusern oder ähnlichen zu tun? Heimat, ist das ein „Wir“?

Mit all diesen Fragen haben wir uns in der Vorbereitung für den Themen-Gottesdienst auseinandergesetzt.

Die dafür vorbereiteten Texte finden Sie in lockerer Folge in diesem Gemeindebrief.

*Renate Koebbert
Im Themen-Gottesdienst am 02.02.2025*

Interview mit Susanne Walter-Fritzen

Im Mai wird Susanne Walter-Fritzen ihren Dienst als Laienpredigerin in unserer Gemeinde auf eigenen Wunsch beenden. Sie kommt damit dem Ausscheiden aus diesem Dienst mit dem Erreichen des 75. Lebensjahrs, den das Kirchenrecht vorsieht, um etwa ein Jahr zuvor. In einem Interview mit Pfr. Dr. Plate blickt sie auf Ihren Dienst zurück, und auf das, was vor ihr liegt, voraus.



Foto: Ch. Plate

CP: *Liebe Susanne, wie bist Du eigentlich dazu gekommen, die Ausbildung zur Laienpredigerin zu machen?*

SWF: Anfang der 2000er Jahre hatte ich die Leitung des Gemeindebeirats übernommen. Bei den monatlichen Treffen war ich auch für die Andacht zuständig. Dabei habe ich gemerkt, dass es mir Freude bereitet, darüber nachzudenken, wie man geistliche Impulse setzt. 2005 bekam ich nach dem Gottesdienst zufällig ein Gespräch zwischen Pfrn. Wemhöner und Ingrid Bangert mit, die gerade ihre Ausbildung zur Laienpredigerin absolviert hatte. Da sagte ich spontan: „Das wollte ich auch schon immer machen!“ Beide fanden (ebenfalls), dass das eine gute Idee war, und haben mich unterstützt. Da die Ausbildungsplätze für diesen Dienst schon damals rar und begehrt waren, musste ich fast 2 Jahre warten, bis ich 2007 starten durfte.

CP: *Gab es Highlights in deiner Ausbildung?*

SWF: Auf jeden Fall die Gruppe. Es war ein sehr intensives Miteinander. Pfr. Dr. Peter Böhlmann und Pfr. Martin Elbert haben den Kurs wunderbar geleitet. Die Auseinandersetzung mit Bibeltexten und das Predigtschreiben hatten dabei einen deutlichen Schwerpunkt eingenommen. Etwas zu kurz kamen für mich theologische Impulse.

Weiterbringend fand ich auch die Themen Taufe, Abendmahl, Liturgie, Kirchenjahr und Beerdigungen. Vor allem das Ausprobieren alternativer Angebote hat mir sehr gut gefallen.

CP: *Im Blick auf Theologie warst du ja durchaus vorgebildet, oder?*

SWF: In gewisser Hinsicht ja; ich komme aus einem württembergischen Pfarrhaus. Zuhause wurde aber stärker geistlich vorgelebt als theologisch diskutiert. Mein Vater hat jedoch viele Vikare ausgebildet, und die brachten stets neue Impulse mit. Den Siegelring meines Vaters trage ich immer, wenn ich Dienst tue. Auch wenn er aus einer Generation stammte, die sich mit dem Gedanken der Frauenordination noch sehr schwertat, fühle ich mich ihm so verbunden.

CP: *Und dann hat dir bei deiner Ausbildung sicherlich auch dein Studium, Französisch und Geschichte für das Lehramt, weitergeholfen!?*

SWF: Ja, Texte schreiben, habe ich gelernt und immer geliebt.

CP: *Wenn du auf deine Tätigkeit als Laienpredigerin blickst, was hat dir da eigentlich am meisten Freude bereitet?*

SWF: Bestimmte Präferenzen hatte ich nicht. Ich habe am liebsten überlegt, wie ich den gesamten Gottesdienst so in Sprache umsetze, dass es meine eigenen Worte sind. Ich sehe den Gottesdienst als ein Gesamtkunstwerk an: Die Thematik muss von vorne bis hinten stimmig sein, und das in einer Sprache, die die meine ist. Wie will ich beten? Wie bringe ich nahe, dass wir um Gottes Gegenwart bitten? Ich habe bewusst sehr meine Freiheiten genutzt und bin der Gemeinde dafür sehr dankbar! Sehr gerne habe ich auch getauft, vor allem aufgrund der Kontakte zu den Familien. Der persönliche Zuschnitt eines Taufgottesdienstes war mir immer sehr wichtig. Die Familien sollten erleben: Das hat etwas mit mir und den Schwerpunkten zu tun, die ich im Blick auf mein Kind setze.

CP: *Nach 17 Jahren Dienst als Laienpredigerin kommt nun etwas Neues!*

SWF: Ja, jetzt ist für mich der richtige Zeitpunkt, aufzuhören. Grundsätzlich hätte ich bis zur Vollendung des 75. Lebensjahres noch ein Jahr Zeit. Im Moment werden meine Kräfte aber an anderen Stellen gebraucht. Mir war es immer wichtig, den Dienst nicht erst dann zu beenden, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin oder andere mir sagen, „Jetzt geht es aber wirklich nicht mehr!“ Loslassen zur richtigen Zeit ist mir in meinem Leben ganz wichtig. Was ich weiter machen werde, ist die Mitarbeit im Themengottesdienstkreis in Albersloh. Ich kann mir vorstellen, mit anderen zusammen auch weitere Andachten oder Gottesdienste vorzubereiten. Aber nicht mehr regelmäßig am Sonntagmorgen. Auch den Frauentreff werde ich weiter begleiten und das Café am Sonntag.



Foto: Ch. Plate

CP: *Wir als Gemeinde sind unglaublich dankbar für deinen Dienst. Du hast mit deiner authentischen und zugewandten Art wunderbare Gottesdienste gestaltet, du hast immer eine theologische und geistliche Tiefe eingebracht und viele Kinder in unserer Gemeinde getauft. Du bist ein wirkliches Geschenk für unsere Gemeinde! Richtig „Danke“ möchten wir mit einer feierlichen **Verabschiedung im Gottesdienst am 25. Mai um 11:00 Uhr in der Christuskirche***

*Wolbeck sagen. Bei dem sich anschließenden **Empfang** bietet sich dann auch die Gelegenheit, sich persönlich von dir aus diesem besonderen Dienst zu verabschieden .*

Heimat

Haben Christen auf Erden schon eine bleibende Heimat? Brauchen Christen schon auf Erden die Hoffnung auf eine bleibende Heimat über den eigenen Tod hinaus?

Je älter ich werde, lese ich am Samstag immer wieder einmal in der WN Todesanzeigen, besonders in den Nachrufen und Gedenksprüchen ganz oben auf den Anzeigen. Was wird für die Trauernden und die Verstorbenen erwartet und erhofft?

Die Auswahl von zwei Sprüchen:

*Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.*

*Und meine Seele spannte weit die Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.*
(nach Josef von Eichendorf)

Welche Erwartungen und Hoffnungen in einem jetzigen leidvollen Leben mit den Endlichkeiten von Alter, Krankheit und Tod lassen sich erkennen? Und vor allem wie werden diese Hoffnungen durch den christlichen Glauben begründet?

Ich nenne zuerst zwei biblische Zeugen aus dem Neuen Testament. In 2 Kor 5,1f /Phil 3 21-23 antwortet der Apostel Paulus auf Sorgen der Gemeinde, die anfragen, ob jetzt schon Verstorbene erlöst sind, bevor der auferstandene Christus wiedergekommen ist.

Die Verkündigung des Apostels war von der sogenannten Naherwartung, der Wiederkunft, der sogenannten Parusie, bestimmt. Diese erwartet er unmittelbar bevorstehend. Paulus tröstet die Anfragenden mit dem bekannten Schema: Jetzt und Dann! So wie der historische Jeshua aus Nazareth auf Erden Leid und Tod am Kreuz erfahren hat, dann aber auferstanden ist und im Glauben der Gemeinde zum

Gottessohn und Christus wurde, werden dann auch die Glaubenden auferstehen und als glaubende Jünger mit dem Christus Gottes in Ewigkeit vereint sein.

Der 2. Zeuge ist der uns unbekannt Verfasser des Hebräerbriefes. In Kp.3,3/ 13.14 argumentiert er im Schema: Damals-heute-morgen. Was einmal am Anfang war, wird nach einer Weile wiederkommen. War im Anfang das Paradies, wird nach einer Leidenszeit, in der die Gemeinde zur Zeit gefangen ist, mit der Auferstehung wieder das Paradies kommen. Der Verfasser argumentiert mit dem Erleben des Volkes Israel: Es lebte im Paradies, erlitt dann die Knechtschaft in Ägypten und nach der wunderbaren Errettung im Schilfmeer und der Gottesbegegnung am Sinai den Einzug ins gelobte Land.

Auch diese Gemeinde wird vor sogenannten falschen Propheten gewarnt, die ihrer Gemeinde „jetzt schon“ auf Erden ein paradiesisches Leben versprechen. Sie sind Ketzer, falsche Propheten, Betrüger und Lügner, die die Leidenszeit der Gemeinde auf Erden nicht durchhalten wollen. So verstanden sich die Christen in Analogie zum Volk Israel ebenso als das „Wandernde Gottesvolk“.

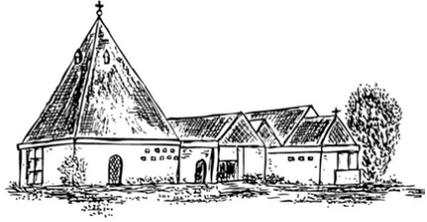
Hofften die Israeliten auf das gelobte Land, so die Christen auf den Himmel, der paradiesisch ausgemalt und lokalisiert wurde. So entstanden die vielen Traumbilder vom Himmel über uns. Das damalige Weltbild hatte drei Ebenen: die Unterwelt, in der Dunkelheit und Finsternis herrscht, die Erde als Scheibe mit viel Leben in „Freud und Leid“ und die Überwelt mit dem Himmel als Wohnung Gottes. Da der Himmel als Scheibe sich nicht mehr über uns lokalisieren lässt, ein „ou topos“, ein nicht-Ort ist, sprechen wir auch von einer Utopie, wenn der Himmel als ein Ort außerhalb unserer Welt vermutet wird. So kann der Himmel nur mitten unter uns geglaubt werden als ein Ort der Sehnsucht und Geborgenheit, die dann im Glauben mit GOTT verbunden werden.

*Prof. Dr. Herbert Ulonska
Im Themen-Gottesdienst am 02.02.2025*

Gemeindefest(e)

Wir feiern ein buntes Fest rund um die Christuskirche am **14.09.2025**.

Wir starten mit einem Familiengottesdienst um **11:00 Uhr**, danach gibt es Gegrilltes, Kaffee und Kuchen, Aktionen für Jung und Alt.



An diesem Tag werden wir auch das 60jährige Jubiläum unserer Christuskirche feiern.

Sternsinger

Sternsinger erstmals ökumenisch unterwegs

Am ersten Januarwochenende waren in Wolbeck und Angelmodde wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs. In diesem Jahr gab es eine besondere Neuerung: Unsere evangelische Gemeinde war erstmals ganz offiziell Mitausrichter der Sternsingeraktion, sodass die Sternsinger ökumenisch unterwegs waren.

Mit Liedern und Segenssprüchen brachten die jungen Könige den Segen „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) in die Häuser und baten gleichzeitig um Spenden für Kinder in Not. Die Beteiligung war in diesem Jahr besonders hoch – so viele Sternsinger wie lange nicht mehr zogen durch die Straßen.

Jugendreferent Søren Zeine und Pastoralreferentin Magdalena Holtkamp freuen sich, dass wir als christliche Gemeinde nun auch offiziell gemeinsam unterwegs sind. Die ökumenische Zusammenarbeit wurde von allen Beteiligten als große Bereicherung empfunden und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kindern, Begleitpersonen und Spendern, die diese Aktion möglich gemacht haben!

Søren Zeine

Christi Himmelfahrt

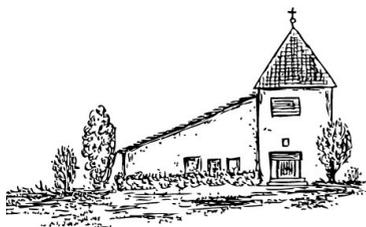
Kurz vor seiner Himmelfahrt hat Jesus seinen Jüngern den Auftrag gegeben, zu taufen und für die Nachfolge zu werben.

Aus diesem Grund nehmen wir den Himmelfahrtstag zum Anlass, uns an unsere eigene Taufe zu erinnern: mit einem Wasserkreuz auf Handrücken oder Stirn.



Der Gottesdienst findet in der Christuskirche Wolbeck statt, am **29.05.2025**, um **11:00 Uhr**. Wir laden herzlich dazu ein.

Gemeindefest(e)



Am Sonntag, den **31.08.2025** möchten wir das 70jährige Bestehen unserer Gnadenkirche feiern.

Wir möchten eine Ausstellung Gnadenkirche 1955 – 2025 präsentieren.

Hierzu suchen wir alte und neuere Fotos und Zeitungsartikel, Berichte von Zeitzeugen, die beim Bau der Gnadenkirche geholfen haben, nette Anekdoten, schöne Erinnerungen an Feste die in der Gnadenkirche gefeiert wurden und vieles mehr.

Ansprechpartnerin: Henriette Leißing

Henrietteleissing@t-online.de oder

Tel.: 02535 / 95059

Heimat Kirchengemeinde

Zu den Anfängen der Albersloher Gemeinde, geschrieben von einer Gemeindegeschwester Ursula Schulte:

Wie ihnen bekannt ist, ist es uns gelungen endlich einen Kirchenraum im hiesigen Jugendheim zu bekommen (ein Raum hinter der „Roten Schule“). Zwar mit der Bedingung den total ruinierten Raum auf eigene Kosten wieder herzurichten. Der ganze Raum ist vollständig verwahrlost. Der Fußboden aufgerissen, Fensterrahmen in dem auch die großen Scheiben fehlen, kaputt; Haustür ist defekt und es fehlt das Schloss, die Wände mussten ausgeputzt werden und sämtlich gestrichen werden, die Lichtleitung funktioniert nicht, die Lampen waren in Unordnung und Birnen fehlten sämtlich, einen reparaturbedürftigen Kachelofen haben wir uns geliehen, jedoch ohne Ofenrohre. Sämtliche vorerwähnten und nicht benannten Mängel haben wir auf eigene Kosten und mit guter Hilfe der jungen Leute aus unserem Jugendbund eigens beseitigt. Das Wirtschaftsamt, welches auch im Jugendheim sich befindet, steht derart mit unserem Gottesdienstraum in Verbindung, dass sämtliches Publikum täglich unseren Raum passiert und zu gewissen Zeiten eine große Menge Menschen denselben als Warteraum benutzen. Die Türen stehen den ganzen Tag offen. Die Kinder vom Schulplatz, der unmittelbar am Jugendheim liegt, nehmen auch Gelegenheit in unserem Raum zu spielen. Dies alles zwingt uns schnellstens unseren Raum durch eine Wand abzutrennen. Er sieht am Ende der Woche verheerend aus. Die gesamte Inneneinrichtung, was notdürftig erforderlich ist, um überhaupt Gottesdienst halten zu können, müssen wir uns ausleihen was uns auch schon mal abgeschlagen wird, also nicht so einfach ist. Man wünscht alles sofort nach dem Gottesdienst wieder zurück. So müssen sämtliche Stühle am Sonntag auch durchs Dorf zur Wirtschaft zurück getragen werden. ...

... Die Gemeindeglieder sammelten und sparten für eine eigene Kirche. Der Gottesdienst fand an vorletzter Stelle in „unlithurgischer“ Umgebung im Gasthaus statt. Schließlich gelang der Kauf eines

großen schmalen Grundstücks von Landwirt Kuhlmann für 4,50 DM pro qm. Eigentlich wollte niemand Land an Evangelische verkaufen. „Damit aus Mäusen keine Ratten werden!“ – So ging ja der böse Spruch im Dorfe um!

Das war damals zwar überteuert, aber zu akzeptieren, weil, wie es damals üblich war im Umgang der Konfessionen, der katholische Vikar Stimmung gegen das Bauvorhaben einer evangelischen Kirche gemacht hat.

Als der Kirchbau längst im Gange war, erhöhte der Inhaber des Gasthauses, in dem damals Gottesdienst abgehalten wurden, noch schnell die Saalmiete um 100 %. Man packte schleunigst seine „Sieben Sachen“. Viel mehr besaß man ja ohnehin noch nicht. Der Schulleiter an der katholischen Schule genehmigte auf kurzem Dienstweg die kostenlose Benutzung eines Klassenraumes.

Der Kirchbau erfolgte in den Jahren 1955 und 1956 unter Mithilfe der Albersloher Jugendlichen. Am 27. November 1955 erfolgte die Grundsteinlegung durch den damaligen Superintendenten des Kirchenkreises Münster. Bereits am 17. Dezember 1955 erfolgte das Richtfest. In der Sitzung des Presbyteriums am 10. Juli 1956 wurde der Beschluss gefasst, die neue Kirche „Gnadenkirche“ zu nennen. Dazu gab es folgende Begründung:

„In der Zweiggemeinde wohnen nur evangelische Flüchtlinge. Der weitgrößte Teil stammt aus Schlesien. In Erinnerung an die Gnadenkirche in Hirschberg/Schles. und als Ausdruck der Freude, dass die Gemeindeglieder hier wieder ein neues Gotteshaus ihr eigen nennen dürfen, ist aus der Gemeinde heraus dieser Name erbeten worden.“



Die Einweihung der Gnadenkirche erfolgte dann am 2. September 1956. Damit war die Evangelische Kirchengemeinde Wolbeck im Gemeindeteil Albersloh auch in der offiziellen Öffentlichkeit angekommen! Das ist für diese Gemeinde mit ihren Gliedern aus den ehemaligen Ostgebieten, die sich hier in einer Diasporasituation wiedergefunden hatten, ein wichtiger Vorgang einer offiziellen Wertschätzung.

*Auszug, gekürzt und zusammengestellt, aus der Festschrift zum
50jährigen Bestehen der Gnadenkirche Albersloh,
mit freundlicher Genehmigung des Autors Gerhard Trottier.*

Offener Frauentreff Wolbeck

Offener Frauentreff
im Gemeindehaus der Christuskirche Dirk-von-Merveldt-Str. 47

23.04.2025, 15:00 Uhr

Ostwestfalen!

Ref.: Vikar Johannes Hanke

21.05.2025, 15:00 Uhr

Bücher, die wir lesen sollten

Ref.: Regina Hermsen und Andrea Koopmann
(Buchhandlung Buchfink)

25.06.2025, 18:00 Uhr

Sommerfest

Juli: Sommerpause

Leitung: Susanne Walter-Fritzen 02506/3699



Grafik: Dathe

Wir laden ein zum **Fahrradgottesdienst!**

... und zwar am Sonntag, den **13. Juli 2025**, anstelle der traditionellen Sonntagsgottesdienste.



Grafik: Lenz

Start: 10:00 Uhr an der Friedenskirche in Gremmendorf

Zwischen-Station: 11:00 Uhr an der Christuskirche Hiltrup

Abschluss: 12:30 Uhr in der Christuskirche Wolbeck (im Anschluss Picknick)

Dieser Gottesdienst richtet sich an Jung und Alt. Starten Sie gerne mit uns um **10:00 Uhr** in der Friedenskirche. Wir fahren dann gemeinsam mit dem Fahrrad nach Hiltrup – natürlich können Sie den Weg auch mit dem Auto fahren und an den Stationen wieder zu uns stoßen.

An jeder Station gibt es einen gottesdienstlichen Impuls. Für tolle Musik ist dabei gesorgt: Der Chor der Friedenskirche wird uns bei dem Fahrradgottesdienst begleiten. In Hiltrup erwartet uns noch ein kleiner Snack und in Wolbeck wollen wir gemeinsam Picknicken (bringen Sie dazu gerne etwas mit).

Das Vorbereitungsteam und der Chor freuen sich auf Sie!

das Vorbereitungsteam (Ansprechpartner: Vikar Johannes Hanke)

LUKAS 24,32

Brannte nicht unser **Herz**
in uns, da er **mit uns** redete? «

Monatsspruch **APRIL 2025**

Der Sternenhimmel von La Jarjatte

Da liegt ein Mensch auf einer Wiese, eingehüllt in den würzigen Duft von mancherlei Gebirgskräutern und in den kräftigen Geruch der Erde. Kein Laut ist zu hören, kein künstliches Licht stört. Er liegt auf dem Rücken, die Hände hinter dem Kopf verschränkt und blickt hinauf in den nächtlichen Himmel, in die Märchenwelt ungezählter Sterne, an diesem Ort, an dem nur er ist und die Wiese und die Sterne und sonst nichts, gar nichts. Allerdings sind die hochragenden, zackigen, Raubtierzähnen gleichenden Felsen rings umher nicht zu vergessen, die das Tal von La Jarjatte begrenzen, nahe beim Dörfchen Lus la Croix Haute, Region Drôme, in den französischen Alpen und wo es jetzt so dunkel ist, dass man glaubt, man könne die Sterne mit den bloßen Händen zu sich herunterziehen.

Ob er will oder nicht, die strahlende, helle Milchstraße hoch über ihm zwingt ihn, über die Unendlichkeit und über die Ewigkeit nachzudenken. Er denkt: „Hier bin ich kein Zuschauer, hier bin ich ein Teil dieser leuchtenden, kunstvoll aufgehängten, flimmernden Himmelslichter, die man Sterne nennt. Und überall auf dem Globus, wo immer ich auch sein mag, wölbt sich der Sternenstrom über mir, wie der gewaltige First des Daches eines einzigen großen Hauses, in dem ich wohne.“

Die Milchstraße zieht ihn an sich, das glitzernde Sternenmeer deckt ihn zu wie ein schützender Mantel, von Ost nach West und von Süd nach Nord. Er weiß, dass alles, auch er selbst, aus Sternenstaub entstanden ist und dass er eines Tages wieder zu Sternenstaub zurückverwandelt werden wird und in seiner Verwandlung ewig ein Teil dessen sein wird, was er staunend ringsumher erblickt.

„Wenn Gott das Universum erschaffen und uns Menschen die Erde gegeben hat als ein Haus, in dem er uns wohnen lässt, dann ist das unsere Heimat, die Heimat der Menschen, die gute alte Erde.“ So gehen seine Gedanken. Vielleicht ist diese Erde einmalig. Die Wissenschaft schließt diese Möglichkeit nicht gänzlich aus. Welch ein Gedanke: Unter Milliarden Galaxien wäre „unsere“ kleine Galaxie einmalig und vielleicht gäbe es nur hier diese einzige Erde, die Leben hervorgebracht hat und Schutz vor Weltraumkälte und vor den lebensfeindlichen Kräften des Universums gewährt. Sie ist die Wohnung der Menschheit im unermesslichen, nur in Lichtjahren zu begreifenden Kosmos, der vielleicht erschaffen wurde, allein um diese Erde, dieses Zuhause allen Lebens, hervorzubringen.

Wie er da so liegt, sinnend, in sich hineinhorchend, versetzt er sich plötzlich in die Lage eines Astronauten, der, so sieht er ihn in seiner Phantasie, schon lange auf dem Mars lebt und arbeitet, nachdem er viele Jahre studiert, gelernt und fanatisch trainiert hat, dem Ziel lebend, gemeinsam mit anderen, diesen Himmelskörper zu bewohnen und zu erforschen. Er ahnt, wenn es ihn gäbe, diesen Astronauten, würde er beständig die dunkel bohrende Gewissheit in sich tragen, durchschnittlich 300 Millionen Kilometer von jenem Ort entfernt zu sein, an dem er einst in reiner Luft gelebt, geatmet und vielleicht gelegentlich nach einer Wanderung an einem sanft plätschernden Bach gerastet hat. Jenen abgeschiedenen Mann, wie auch seine Schicksalsgenossen, möchte wohl bisweilen ein feiner Schmerz ergreifen, wenn er am fernen Marshorizont die blau schimmernde, leuchtende Erdscheibe aufsteigen sähe, die ihn dann einen Marstag lang begleiten und die ihn wohl daran erinnern würde, eine Heimat zu haben, nach der er Sehnsucht hätte wie ein Kind nach seiner Mutter, ausgesetzt in einer fernen, fremden Welt.

Werner Nolting

Heimat

Kann ein Kooperationsraum „Heimat“ sein?

Was ist „Heimat“? Was macht Heimat aus?

Eine Definition, die ich im Netz gefunden habe: „Heimat ist eine räumlich-soziale Einheit mittlerer Reichweite, in welcher der Mensch ein Stück Sicherheit und Verlässlichkeit seines Daseins erfährt, ein Ort tiefsten Vertrauens.“ – Ein Lebens-Ort, an dem ich mich zu Hause fühle und dazugehöre.



Brauchen wir das – als Christinnen und Christen, als Gemeinden? Nicht wenige biblische Texte weisen uns darauf hin, dass wir uns hier und jetzt nicht zu häuslich einrichten, keine Wurzeln schlagen sollten, weil wir ein „wanderndes Gottesvolk“ sind, unterwegs zu unserer einzigen Heimat: zu Gott. – „Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13,14) Und außerdem haben wir ja eine innere, eine geistliche Heimat, weil wir uns festmachen können in Jesus Christus. Sozusagen eine „Heimat to go“, die wir überall hin mitnehmen können.

Das ist alles richtig und fromm gedacht. Aber mal Hand aufs Herz: Menschlich ticken wir doch ein bisschen anders. Auch als Christinnen und Christen wünschen wir uns schon hier und jetzt Orte, an denen wir uns sicher, wohl und am richtigen Platz fühlen – zu Hause eben.

Gemeinde kann „Heimat“ sein. Die vertraute Kirche, wo du getraut worden bist, und deine Kids getauft und konfirmiert; oder du selbst getauft und konfirmiert... Wo du sonntags zum Gottesdienst gehst, vielleicht sogar deinen Stammplatz hast; wo du die Lieder kennst und mitsingen kannst; wo in Glaubensdingen deine Sprache gesprochen wird; wo du bekannte Gesichter siehst und wahrgenommen wirst. Das Gemeindehaus, in dem du dich auskennst und zurechtfindest; wo du weißt, wen du für was ansprechen kannst. Die Menschen, mit denen du schon viel erlebt, gelacht, geweint, diskutiert, was auf die Beine

gestellt hast... nicht immer beste Freund*innen, aber doch irgendwie Gleichgesinnte.

Frieden, Wolbeck/Albersloh, Hilstrup/Amelsbüren – das sind unsere „Heimat-Gemeinden“ – seit dem 1. Advent verbunden in einem „Kooperationsraum“ mit dem Ziel, zusammenzuarbeiten und zusammenzuwachsen. Damit erweitert sich die „räumlich soziale Einheit“, der Bezugs- und Interaktionsraum – und wird erst mal ein bisschen unüberschaubarer. Neue Orte, neue Gesichter, neue Zuständigkeiten.

Kann ein „Kooperationsraum“ Heimat sein, Heimat werden? Schon das Wort „Kooperationsraum“ klingt nicht wirklich heimelig, eher funktional und pragmatisch, nix fürs Herz. Irgendwie muss ich an Raumschiff Enterprise denken: „Der Weltraum, unendliche Weiten...“ – Aber vielleicht müssen wir auch nur einen anderen Namen für uns finden. Und vor allem: uns kennen lernen.

In der Steuerungsgruppe für den Kooperationsprozess, in der Presbyteriumsmitglieder aus allen drei Gemeinden zusammenarbeiten, haben wir festgestellt: Wir haben unterschiedliche Kulturen: gewachsene Traditionen und Strukturen; besondere Akzente und Arbeitsschwerpunkte, die das Selbstverständnis und die Identität der Gemeinden prägen; die Art und Weise, wie wir Gottesdienste feiern oder auch wie wir Dinge organisieren... Aber das ist gar nicht schlimm. Und da muss auch nicht alles vereinheitlicht werden. Es kann sehr anregend und inspirierend sein, die Kulturen der anderen kennen zu lernen.

Zugleich haben wir entdeckt, dass es dann spannend wird und Spaß macht, wenn wir gemeinsame Ideen entwickeln, die für uns alle „Neuland“ sind. – Auch diese Definition kann man im Internet finden: „Heimat ist ein Raum, den man sich durch einen schöpferischen Prozess aktiv aneignen kann.“

Vielleicht kann man sich den „Kooperationsraum“ wie eine Wohngemeinschaft im Haus Gottes vorstellen, in dem es ja bekanntlich viele



Wohnungen gibt. Und neben den Zimmern, die individuell eingerichtet sind, gibt es einen Gemeinschaftsraum, wo man zusammen isst und feiert und diskutiert und rumspinnt, und dabei entstehen die tollsten Ideen... Das fühlt sich dann schon „zu Hause“ an...

Wichtig ist, dass wir uns die Zeit nehmen, einander zuzuhören und uns zu treffen, bei den anderen reinzuzuschnuppern. Je mehr wir voneinander wissen, desto besser können wir uns auch verstehen und vertraut miteinander werden. Und irgendwann feststellen: Ich kenn mich hier aus, ich sehe bekannte Gesichter. Egal ob im Gottesdienst, in der Kirchenmusik, in der Kinderkirche: In vielen Bereichen unserer drei Kirchengemeinden gibt es Gleichgesinnte, deren Herz für die gleiche Sache schlägt; die vielleicht sogar beste Freund*innen werden können.

Was wir bei all dem nicht vergessen sollten: Bei der Frage, ob ein „Kooperationsraum“ Heimat sein kann, geht es nicht nur darum, wie wir *uns* das „Heimat-Gefühl“ bewahren können, sondern auch darum, wie wir eine Atmosphäre und Angebote schaffen können, die den verschiedenen Menschen in unseren Stadtteilen, die auf der Suche sind, das Gefühl geben: „Hier kannst du Heimat finden...“ – an welchem Kirchort auch immer. Dass wir gemeinsam eine Kultur entwickeln, in der sich Menschen willkommen, sicher und heimisch fühlen können.

Unsere „räumlich soziale Einheit“ ist übrigens gar nicht so unüberschaubar. Räumlich stelle ich fest: Der Weg nach Frieden und Wolbeck ist nicht weiter als der an die äußeren Zipfel von Hilstrup oder Amelsbüren. Auch Wolbeck und Albersloh sind nicht Lichtjahre entfernt. Und es gibt auch viele soziale Verbindungen: Familien, wo die einen in Wolbeck oder in Frieden, die anderen in Hilstrup wohnen; Mitarbeiter*innen, die in der einen Gemeinde wohnen und in der anderen arbeiten. An vielen Stellen ein (Wieder-)Erkennen und irgendwie das Gefühl: Schön, dass wir jetzt auch kirchlich zusammengehören.

Die „räumlich-soziale Einheit mittlerer Reichweite“ passt schon mal. Am Vertrauen und vertraut Werden müssen wir noch arbeiten. Aber ich glaube, mit ein bisschen Geduld und „good will“ können wir das hinkriegen. Die bisherigen Begegnungen jedenfalls machen Lust auf mehr...

*Beate Bentrop,
Pfarrerin der ev. Kirchengemeinde Hiltrup-Amelsbüren*

Evangelische Frauenhilfe Wolbeck

Leider hat sich die Zahl der Mitglieder in der ev. Frauenhilfe Wolbeck in der letzten Zeit durch Krankheit und Tod stark verringert.

Da es in Gremmendorf die gleiche Entwicklung gibt, gestalten wir unsere Frauenhilfsnachmittage seit einiger Zeit gemeinsam. Wir treffen uns wie gewohnt am 2. Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr, nun aber abwechselnd in Wolbeck und in der Friedenskirche.



Für einen Fahrdienst nach Gremmendorf ist gesorgt. Das Thema des Nachmittags und wo wir uns jeweils treffen, erfragen Sie bitte zeitnah bei **Monika Wittig** Tel. **02506/3056650**.



Schauen Sie doch einmal vorbei - die Frauen heißen Sie herzlich willkommen!

Heimat

Was ist Heimat für mich?

In meiner Jugend sind wir vier Kinder mit den Eltern sehr oft umgezogen. Das brachte der Beruf meines Vaters mit sich. Dadurch bedingt, war Heimat für mich noch nie an einen Ort gebunden. Wo immer wir hinzogen, war Heimat. Die Heimat zog sozusagen mit uns um. Vor allem dann fühlte ich mich wohl, wenn wir alle sechs an einem Tisch saßen.

Seit knapp 40 Jahren wohne ich nun in Albersloh. Ich bin sozusagen sesshaft geworden.

Wenn ich von einer Reise oder aus dem Urlaub wieder nach Hause komme, merke ich, dass ich mich auf die Heimat mit dem eigenen Bett und dem gewohnten Kaffee freue. Spätestens am Ortseingangsschild kommt Vorfreude auf.

Beständigkeit weckt heimatliche Gefühle.

So war es auch hier in der Kirchengemeinde. Viele Jahre wurden wir von Herrn und vor allem Frau Hallmann an der Kirchentür freundlich begrüßt. Es war sonntags ein „nach-Hause-kommen-Gefühl“. Heimat eben! Unter den Kirchgängern wurden Freundschaften geschlossen. Gruppen gegründet und viele langjährige Mitarbeiterinnen gewonnen. Die Treffen mit diesen lieben Menschen trug in besonderem Maße zu dem heimatlichen Gefühl bei.

...und am Ende des Lebensweges wartet die göttliche Heimat auf uns. In Phil. 3 lesen wir:

„Aber unsere Heimat, ist der Himmel wo Jesus Christus, der Herr, lebt.“

Und wir warten sehnsüchtig auf ihn.

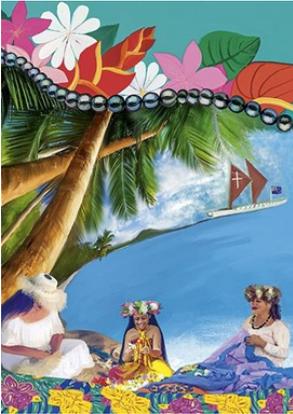
*Elisabeth Seebröcker
Im Themen-Gottesdienst am 02.02.2025*

Weltgebetstag 2025

Bunt, gesellig und informativ war im März der diesjährige Weltgebetstagsgottesdienst. Die Gebetstagsliturgie stammte von den Cookinseln im Pazifik.



2023 World Day of Prayer
International Committee, inc.



In Albersloh haben Frauen der evangelischen und katholischen Gemeinden zu diesem Gottesdienst eingeladen und alle Gekommenen mit der Gestaltung überrascht. Ein Gottesdienst mit einem von den Cookinseln inspirierten exotischen Drei-Gänge-Menü wurde geboten. 30 Frauen und 1 Mann waren der Einladung gefolgt.

Die Liturgie informierte über die Cookinseln mit Texten, Liedern, Gebeten und Glaubenszeugnissen, und das Menü ließ Cookinsel-Atmosphäre lebendig werden.

Viel Dank und höchste Anerkennung gebührt den Frauen, die diesen Gottesdienst für Seele und Leib so liebevoll gestaltet hatten.

Gerhard Trottier



Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

April 2025

Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
06.04.	So			09:30	Gottesdienst evtl. mit Taufe
13.04.	So			11:00	Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden
17.04.	Do			19:00	Feier-Abendmahl zu Gründonnerstag
18.04.	Fr	09:30	Gottesdienst zu Karfreitag mit Abendmahl (Wein)	11:00	Gottesdienst zu Karfreitag mit Abendmahl (Wein)
20.04.	So	09:30	Festgottesdienst zu Ostern mit Abendmahl (Wein)	11:00	Festgottesdienst zu Ostern mit Abendmahl (Wein)
27.04.	So			11:00	Predigtgottesdienst

Mai 2025

Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
04.05.	So			09:30	Gottesdienst evtl. mit Taufe
11.05.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
18.05.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Wein)		
25.05.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) und Verabschiedung LP Susanne Walter-Fritzen
29.05.	So			11:00	Gottesdienst mit Taferinnerung zu Christi Himmelfahrt

Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

Juni 2025					
Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
01.06.	So			09:30	Gottesdienst mit Konfirmation
				11:00	Gottesdienst mit Konfirmation
08.06.	So			11:00	Festgottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl (Wein)
09.06.	Mo	11:00	Ökumenischer Gottesdienst im Kooperationsraum in der Friedenskirche		
15.06.	So	11:00	Gottesdienst mit Konfirmation		
22.06.	So			11:00	Predigtgottesdienst
29.06.	So			11:00	Auszeiten-Gottesdienst



Grafik: Lenz

Juli 2025					
Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
06.07.	So			09:30	Familiengottesdienst evtl. mit Taufe
13.07.	So	Fahrrad-Gottesdienst (siehe Seite 17)			
20.07.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Wein)		
27.07.	So			11:00	Predigtgottesdienst

Ökumenischer Mini-Gottesdienst

Gemeinsam Glauben erleben

Unsere jungen Gemeindemitglieder und ihre Familien sind herzlich eingeladen, an unseren monatlichen Minigottesdiensten teilzunehmen. Diese besonderen Veranstaltungen bieten eine kindgerechte Atmosphäre, in der gemeinsam gesungen, gespielt, gebastelt und von Gott gehört wird.

Termine für 2025:

Donnerstag, 17. April, 17:00 Uhr:

Abendmahlzeit in der Christuskirche.

Freitag, 16. Mai, 17:00 Uhr:

Minigottesdienst in der St. Nikolaus Kirche.

Freitag, 13. Juni, 17:00 Uhr:

Minigottesdienst in der St. Nikolaus Kirche.

Freitag, 12. September, 17:00 Uhr:

Minigottesdienst in der Christuskirche.

Freitag, 14. November, 17:00 Uhr:

Minigottesdienst mit anschließender Martinswanderung von der St. Nikolaus Kirche zur Christuskirche.

Für aktuelle Informationen und Updates laden wir euch ein, unserer WhatsApp-Gruppe beizutreten. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer und darauf, gemeinsam mit euch diese besonderen Momente des Glaubens zu erleben!

Søren Zeine


Mini Gottesdienst Wolbeck
WhatsApp Gruppe



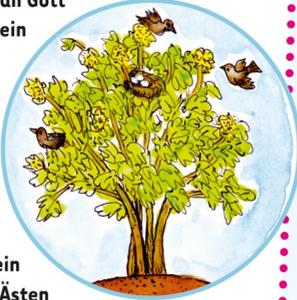


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Juleica

Werde Jugendleiter:in – Dein Einstieg in die Jugendarbeit! (Mai – September 2025)

Du möchtest Verantwortung übernehmen, coole Aktionen mitgestalten und neue Leute kennenlernen? Dann ist der Juleica-Kurs genau das Richtige für dich!

Kursinhalte:

Gruppenleitung: Verstehe die Dynamik von Gruppen und lerne effektive Leitungstechniken.

Pädagogische Grundlagen: Erhalte Einblicke in die Entwicklungspsychologie und die Arbeit mit Jugendlichen.

Rechtliche Aspekte: Informiere dich über Aufsichtspflicht und weitere rechtliche Grundlagen.

Spielerpädagogik: Entdecke kreative Spiele und Methoden für die Arbeit mit Gruppen.

Projektplanung: Lerne, wie du Veranstaltungen und Aktionen für Jugendliche organisierst.

Für wen ist der Kurs?: Der Kurs richtet sich an alle aktuellen und zukünftigen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit ab 14 Jahren.

Kosten & Mindestteilnehmerzahl:

Gesamtkosten: 45 Euro

Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

Termine & Zeiten:

Modul 1: 17. Mai 2025, 9:00–13:00 Uhr

Modul 2: 28. Juni 2025, 9:00–13:00 Uhr

Modul 3: 20. September 2025, 9:00–13:00 Uhr

Praxismodul

Veranstaltungsorte: Die Module finden in den Gemeindehäusern der Evangelischen Kirchen in Wolbeck und Hiltrup statt. Die genauen Adressen erhältst du nach der Anmeldung.

Anmeldung & Kontakt: Melde dich bis zum 10. Mai 2025 an!

Bei Fragen oder zur Anmeldung erreichst du uns unter:

soeren.zeine@ekvw.de

Wir freuen uns auf deine Teilnahme!



Kinder- und Jugendarbeit

Alle aktuelle Infos auch auf unserer Website oder über unsere WhatsApp Gruppe.



Ev. Kirchengemeinde Wolbeck
Dirk-von-Merveldt-Straße 47
48167 Münster



Jugendgottesdienst(e)

„Prüfen. Entdecken. Behalten.“ – Ein inspirierender Jugendgottesdienst

Am Samstag, den 8. Februar 2025, füllte sich die Christuskirche Wolbeck mit einer besonderen Atmosphäre: Junge Menschen, Familien und Interessierte kamen zusammen, um einen Gottesdienst der besonderen Art zu feiern. Unter dem Motto „**Prüfen. Entdecken. Behalten.** – **Das Experiment**“ luden mitreißende Musik, inspirierende Gedanken und gemeinschaftliches Erleben dazu ein, sich mit der Jahreslosung auf neue Weise auseinanderzusetzen.

Ein echtes Highlight des Abends war die **Gemeindeband um Franz Klose**, die mit ihrer Musik eine mitreißende und zugleich nachdenkliche Stimmung schuf. Lobpreis zum Mitsingen, kraftvolle Klänge und ruhige, reflektierende Momente wechselten sich ab und halfen dabei, sich ganz auf die Inhalte des Gottesdienstes einzulassen.



Foto: Søren Zeine

Inhaltlich nahm unser Jugendreferent Søren Zeine uns zu drei zentrale Fragen mit:

🔍 **Entdecken** – Was gibt unserem Leben Tiefe und Sinn? Welche Erfahrungen machen uns stark?

🗣️ **Prüfen** – Was trägt wirklich? Woran wollen wir unser Leben ausrichten?

✂️ **Behalten** – Was bleibt, wenn das Leben herausfordernd wird? Welche Werte und welche Hoffnung geben Halt?

Diese Impulse wurden nicht nur durch die Predigt, sondern auch durch kreative Elemente und persönliche Geschichten greifbar.

Nach dem Gottesdienst war die Kirche noch lange nicht leer: Bei Snacks, Getränken und guten Gesprächen gab es die Möglichkeit, das Erlebte nachklingen zu lassen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die diesen Abend mitgestaltet haben – insbesondere der Band, die diesen Gottesdienst musikalisch zu einem Erlebnis gemacht hat.



Da Bilder mehr sagen als 1000 Worte findet ihr hier ein kurzes Video von dem Abend.

Mit dem Gebetbus unterwegs



Foto: Søren Zeine

Ein weiteres besonderes Angebot in dieser Zeit war die **Gebetsbustour** Anfang/Mitte Januar, die an verschiedenen Stationen Halt machte.

Der Bus wurde zu einem mobilen Ort der Begegnung und des Gebets. Hier konnten die 60 jungen Menschen aus den Allianzgemeinden und Wolbeck und Hilstrup ihre Gedanken, Sorgen und Hoffnungen vor Gott bringen – sei es in Stille, im Gespräch oder durch kreative Impulse.

Es war eine Einladung, den eigenen Glauben auf eine ganz neue Weise zu entdecken und Gott mitten im Alltag zu begegnen.

Save the Date

Die nächsten Jugendgottesdienste finden im **April, Mai und Juni** statt. Infos dazu gibt es in unserer **WhatsApp-Community**.

Evangelische Kirchengemeinde Wolbeck
WhatsApp-Gruppe



Kinderbibeltag

„Drei Könige sind auf Reisen“

Am 30. November 2024 fand der Kinderbibeltag in der Christuskirche statt. Unter dem Motto „Drei Könige sind auf Reisen“ erlebten die teilnehmenden Kinder einen bunten, kreativen Tag. Im Mittelpunkt stand die spannende Geschichte der Weisen aus dem Morgenland, die sich auf eine Entdeckungsreise nach dem neugeborenen König machten.

Der Tag begann mit einer herzlichen Begrüßung und Liedern, die alle auf das Thema einstimmten. In mehreren Workshops konnten die Kinder dann aktiv werden und sich kreativ mit der Geschichte auseinandersetzen. Sie bauten mit Duplo-Steinen die Weihnachtsgeschichte nach, gestalteten leckere Krippen aus Keksen, bastelten prächtige Kronen und Schatztruhen und fertigten eigene Krippenfiguren aus Holz.



Nach der kreativen Arbeit stärkten sich alle mit einem leckeren Mittagessen: Nudeln mit Tomatensoße. Doch nicht nur das Basteln und Spielen stand im Vordergrund, sondern auch das gemeinsame Erleben. Bei der abschließenden Runde mit Liedern konnten die Kinder ihre Eindrücke und Erlebnisse teilen.

Der Kinderbibeltag 2024 war ein voller Erfolg und endete mit großer Begeisterung und Vorfreude auf den Familiengottesdienst am 1. Dezember, bei dem die Kinder ihre Erlebnisse mit der Gemeinde teilten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden und Helfer, die diesen Tag mit viel Engagement und Kreativität ermöglicht haben!

Save the Date: Die Kinderbibeltage 2025 finden am 29. und 30. November statt – wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere spannende Erlebnisse mit den Kindern!

Fotos: Søren Zeine



Zeltlager

Dein Abenteuer unterm Sternenhimmel – Zeltlager der Jungscharen

Mach dich bereit für zwei unvergessliche Zeltlager-Abenteuer! Vom **6. bis 9. Juni** geht's nach **Alverskirchen** und vom **9. bis 23. August** ins **Buchen im Odenwald**. Ob aufregende Geländespiele, kreative Aktionen oder spannende Abende am Lagerfeuer – hier erlebst du Gemeinschaft, Abenteuer und Glaube pur!

Wenn du es nicht abwarten kannst, schau auch gerne bei unseren **Jungschargruppen** vorbei:

Jungchar David (Wolbeck), Jungen von 8 – 13 Jahren, montags von 17:00 - 19:00 Uhr

Jungchar Daniel (Albersloh), Jungen von 8 – 13 Jahren, dienstags von 17:00 - 19:00 Uhr

Jungchar Josia (Wolbeck), Jungen und Mädchen von 5 – 8 Jahren, freitags von 17:00 - 18:30 Uhr

Jungchar Esther (Wolbeck), Mädchen und Jungen von 8 – 13 Jahren, freitags von 17:00 - 18:30 Uhr

Anmeldungen und weitere Infos findest du unter:

www.cvjm-buendisch-muenster.de.

Wir freuen uns auf dich!

Dein CVJM-Team



Fotos: Søren Zeine

Heimat

Wo kommen Sie denn her???? Aus Bayern? werde ich, seit ich vor über 50 Jahren nach Münster kam, gelegentlich noch heute gefragt. Und auf meine Antwort: Nein, aus Württemberg! kam und kommt dann oft die Reaktion: Ach so, Schwaben! Und was hat Sie veranlasst Ihre schöne Heimat zu verlassen? Sicher ist, dass mir lange Zeit das Schwabenländle nicht gefehlt hat und ich nach Besuchen „zu Hause“ immer froh war, wenn ich die Rückfahrt in den Norden antreten konnte.

In letzter Zeit aber taucht in meinen nächtlichen Träumen immer häufiger das Dorf auf, in dem ich die ersten 11 Jahre meines Lebens gewohnt habe. Interessanterweise viel seltener Stuttgart mit Freundschaften, die bis heute halten. Nein es sind die vertrauten Gassen, das Wasserschloss, der dazugehörige Park - unser Abenteuerspielplatz, der Wald, der Hang voller Schlüsselblumen im Frühjahr.

Beim Aufwachen spüre ich dann immer dieses angenehm warme Gefühl - und die ersten Gedanken sind: Was wäre, wenn wir dorthin zögen? Oppenweiler gehört längst zum Speckgürtel von Stuttgart, die Zugsanbindung ist perfekt, ich wäre zurück in meiner Muttersprache, mein Mann liebt meine süddeutsche Heimat... und doch: das Dorf meiner Kindheit gibt es kaum mehr, die Einwohnerzahl hat sich vervielfacht, Straßen wurden begradigt, Häuser abgerissen und durch schicke neue ersetzt, und wo früher Gemüse wuchs, steht mitten in „unserem“ Pfarrgarten eine hässliche Garage. Woher also diese Sehnsucht, ja, fast dieses Heimweh?

In den Träumen kommen natürlich auch immer Personen vor, die Eltern, noch jung, manchmal die Großmutter, andere Erwachsene aus dem Dorf, gelegentlich eine der Freundinnen von damals. Mir wird klar: Es geht um die Geborgenheit dieser Kinderjahre: Auch wenn beileibe nicht alles heile war, so gab es doch diese unbewusste Gewissheit, dass die Eltern und Großeltern immer da waren - unsterblich, sozusagen.

Zurück in **diese** Heimat führt kein Weg, diese Sehnsucht wird bleiben, aber wie schön, dass ich es klar sehe: Heimat ist nicht vorrangig an einen Ort gebunden - Heimat, das sind die Menschen, mit denen ich teilen kann, was mir im Leben wichtig ist: meinen Glauben, meine Sicht auf das, worauf es ankommt, die Musik, Bücher, Filme und eben alles, was mein Leben reich macht.

Susanne Walter-Fritzen

Im Themen-Gottesdienst am 02.02.2025

Gemeindebrief

Seit dem Sommer 2023 wird der Gemeindebrief nicht mehr flächendeckend verteilt, sondern liegt nur noch an Abholorten aus.

In **Wolbeck** sind das:

Achatius-Haus, Buchhandlung Buchfink, Bücherboutique, Engel-Apotheke, Ev. Christuskirche, Kath. Pfarrheim St. Nikolaus, Sparkasse

in **Albersloh**:

Bäckerei Abelmann, Edeka, Engel-Apotheke, Ev. Gnadenkirche, Floristik Strüsken, Hausarztpraxis Dr. Kaup, Ludgerus-Haus, Sparkasse, St. Josefs-Haus, Zahnarztpraxis Lerz.

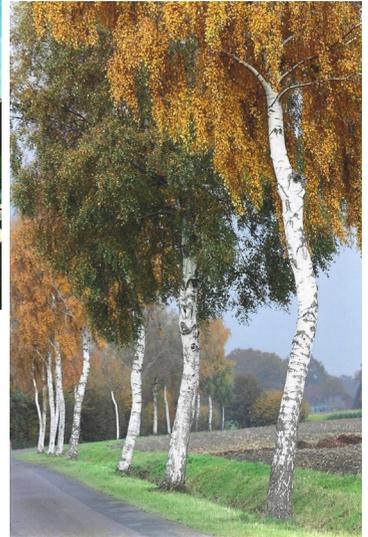
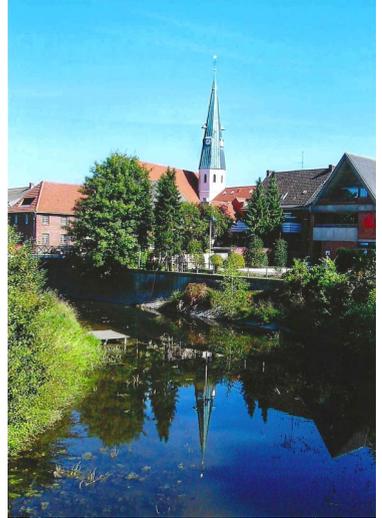
Alle, die keine Möglichkeit haben, den Gemeindebrief an einem dieser Abholorte mitzunehmen, mögen sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Ulmke melden (Tel. 02506 6131, donnerstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr).

Der Brief wird ihnen dann zugestellt.

Heimat



Batkarbeit „Lindenblatt“ von Renate Kastner, Paderborn



Fotos: Gerhard Trottier

Heimat

Heimat – das ist ein Wort, das bei mir ein wohliges Gefühl auslöst. Zu diesem Gefühl gehören auch noch Menschen, Dinge, andere Worte und auch Musik. Bei so manchem Lied kommen Erinnerungen hoch. Zum Beispiel das Lied, das zur Zeit der ersten Liebe gerade aktuell im Radio zu hören war. Sobald es ertönt, erinnere ich mich an die Schmetterlinge im Bauch. Ich fühle eine unbestimmte Sehnsucht nach der Zeit der Jugend und alles, was dazugehörte. Allerdings sind die Erinnerungen idealisiert. Die Probleme bei der Lehrstellensuche, dem Büffeln für das Abi, erinnert die Musik nicht – zum Glück!

Bringt man die Worte Heimat und Musik in einen Zusammenhang, denkt jeder sofort an Heimatfilme. Dort ist die Welt noch in Ordnung. Leider sind diese Filme eine schöne, idealisierte Fiktion.

Heimat ist die Sehnsucht nach einem friedlichen Leben in einem Zuhause, das man von Klein auf kennt. Dazu gehören auch die Lieder, die Musik, die in der Kindheit viel gehört wurden. Die Musik lädt zum Träumen ein. Wovon träumen wir dann: von einem friedlichen Leben mit geliebten Menschen. Am liebsten dort, wo wir aufgewachsen sind. Wenn ich in der Fremde bin, erinnern mich die bekannten Lieder an meine Heimat, mein Zuhause. Für Geflüchtete ist ihr altes Zuhause mit allen geliebten Menschen der Sehnsuchtsort. Und die Lieder der Heimat erinnern sie an die Zeit und an den Ort, wo sie geboren und aufgewachsen sind – an die Heimat. Meist ist die Heimat in der Erinnerung aber schöner, idealisierter, als in Wirklichkeit. Trotzdem möchte man wieder zurück.

Auch wenn man nicht in dem Geburtsland, an dem Geburtsort leben kann: Musik verbindet Menschen und gibt eine Heimat. Ein bekanntes Beispiel ist Daniel Moses Barenboim, der das West-Eastern Divan Orchestra gegründet hat. Daniel Barenboim hat sich damit für eine friedliche Lösung im Nahost-Konflikt eingesetzt. Das Orchester besteht jeweils zur Hälfte aus Musikern aus Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten. In der Musik sollte aufgezeigt werden,

dass in der Heimat im Nahen Osten ein friedliches Zusammenleben für alle Menschen möglich sein kann.

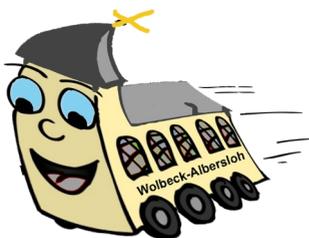
Leider musizieren nicht immer alle Menschen miteinander im gleichen Takt, oder sie spielen verschiedene Lieder. Es entstehen Konflikte, weil manche Menschen ihre Musik als „besser“ und vorherrschend betrachten. In einem Orchester sind aber alle Stimmen wichtig; nur so entsteht eine harmonische Melodie. Nur das gemeinsame Spiel des gleichen Stück kann ein hörbares Ergebnis bringen.

So ist es für mich auch mit Heimat: Das gemeinsame friedliche Miteinander aller Menschen schafft eine Heimat, die nicht nur in der Erinnerung schön ist.

Andrea Lammerding

Im Themen-Gottesdienst am 02.02.2025

Fahrdienst Albersloh - Wolbeck



Da nicht mehr an jedem Sonntag sowohl in Albersloh als auch in Wolbeck ein Gottesdienst stattfindet, möchten wir es Ihnen ermöglichen, dennoch an jedem Sonntag Gottesdienst zu feiern; daher bieten wir einen Fahrdienst an.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich doch telefonisch bei Frau Walter-Fritzen in Wolbeck (Tel. 02506/3699) oder bei Herrn Trottier in Albersloh (Tel. 02535/959379)

Selbstverständlich gilt dies auch für alle anderen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Takis Würger

„Für Polina“

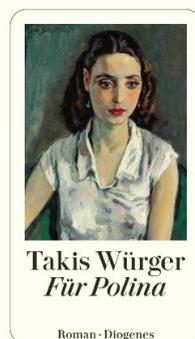
Diogenes Verlag (26,00 €)

Die junge Fritzi steht kurz vor ihrem Abitur und möchte danach gerne Jura studieren. In den Sommerferien ist sie alleine in Italien unterwegs. In der Toskana lernt sie einen älteren Mann aus Hamburg kennen, der sie sehr umschmeichelt, und sie verbringen einen schönen Tag miteinander. Auch die Nacht verbringt sie mit ihm, was für sie nicht folgenlos bleibt.

Zurück in Hannover stellt sie fest, dass sie schwanger ist, und obwohl sie keine Hilfe von ihren Eltern erwarten kann, entscheidet sie sich für das Kind, und nach einer schweren Geburt macht sie ihr Abitur.

Im Krankenhaus lernt sie die junge Türkin Günes kennen, die zeitgleich eine kleine Tochter bekommen hat. Auch sie ist alleine, und die beiden Frauen unterstützen sich gegenseitig. Hannes und Polina wachsen mehr oder weniger zusammen auf. Um ihren Sohn ernähren zu können, legt Fritzi das Jurastudium auf Eis und putzt gemeinsam mit Günes in einem Supermarkt.

Hannes wohnt mit seiner Mutter in einer alten Villa im Naturschutzgebiet bei dem etwas exzentrischen Heinrich Hildebrand, und gemeinsam mit Polina, die mit ihrer Mutter oft zu Besuch ist, erleben die Kinder eine traumhafte Kindheit in der Natur, ohne große Regeln und Verbote. Heinrich ist es auch, der die besondere Begabung von Hannes erkennt. Er hat ein absolutes Gehör und kann auf dem alten Klavier alles in Musik verwandeln, was er hört. Heinrich, der früher Klavier studiert hat, bringt dem Jungen alles bei.





Um ihm Unterricht zu ermöglichen, nimmt Fritzi jetzt doch Kontakt mit dem Mann aus Hamburg auf, dessen Visitenkarte sie immer noch hat. Hannes lernt so seinen Vater kennen.

Mit 14 Jahren verliebt sich Hannes in Polina und komponiert für sie eine Melodie. Aber Polina und ihre Mutter gehen zurück in die Türkei und sie verlieren sich aus den Augen. Als dann auch noch seine Mutter durch einen Unfall ums Leben kommt und er zu einem Vater nach Hamburg muss, verliert er die Liebe zur Musik.

Für ihn ist Polina seine innere Heimat, und er leidet sehr darunter, dass er es nicht vermag, ihr seine große Liebe zu gestehen, und sie in den entscheidenden Situationen nicht zusammenfinden. Es wird ihm klar, dass es nur über ihre Melodie geht, und er setzt sich wieder ans Klavier.

In seiner leisen Sprache entführt uns Takis Würger in eine Liebesgeschichte, die uns Leser mitfiebern lässt und von Anfang an begeistert. Die Atmosphäre des Buches ist bis zum Ende sehr emotional und trotz der vielen Irrungen schlüssig und hoffnungsvoll.

„Hast du Tollkraut gegessen?“ antwortet Polina am Schluss auf eine Frage von Hannes, und das war ihr Geheimwort für „ja“.

Freuen Sie sich auf ein charakterstarkes Buch, in der die Musik zu hören ist .

Andrea Koopmann

Buchhandlung Buchfink

Buchvorstellungen

Carys Davies

„Ein klarer Tag“

Luchterhand Verlag (24,00 €)

Die Geschichte spielt im Jahr 1843 auf einer einsamen Shetlandinsel.

Der verarmte Pfarrer John Ferguson wird von einem reichen Gutsbesitzer auf die Insel geschickt, um den letzten dort verbliebenen Bewohner Ivar von dort zu vertreiben. Es sollen dort nur noch Schafe leben, da sie mit der geringsten Arbeit den meisten Profit bringen.

Trotz seiner moralischen Bedenken nimmt Ferguson den Auftrag an, auch wenn seine Frau Mary befürchtet, dass er von dieser Reise nicht zurückkommt. Nach einer stürmischen Überfahrt kommt der etwas weltfremde Ferguson auf der Insel an und schon kurz nach seiner Ankunft stürzt er eine Klippe herunter und verletzt sich schwer. Ivar findet ihn und pflegt ihn gesund. Die beiden kommen sich näher und obwohl sie nicht die gleiche Sprache sprechen, verstehen sie sich bald sehr gut. Ferguson bekommt immer mehr Bedenken, Ivar die Wahrheit zu sagen und ihn aus seiner Heimat zu vertreiben.

Das Buch wird sowohl aus Johns, Ivars und auch Marys Sicht erzählt, und so werden die Sichtweisen der drei gut dargestellt.

Carys Davies hat eine wunderbare klare und reduzierte Sprache, die gut in diese einsame Gegend passt, in der Ivar lange Zeit ohne andere Menschen gelebt hat. Ihm wird in diesen Wochen mit John bewusst, wie einsam er war, trotz seiner Tiere, mit denen er immer gesprochen hat.

Das Buch endet damit, dass sie die Insel verlassen, und es für Ivar eine Perspektive für ein Leben mit John und seiner Frau Mary gibt.



Der historische Kontext dieser Zeit wird gut dargestellt. John gehört zu den Priestern, die sich von der Landeskirche abgespalten haben und eine schottische Freikirche aufbauen wollen. Dadurch haben sie kein Einkommen mehr, und um überleben zu können, nimmt er den fragwürdigen Auftrag des Großgrundbesitzers an.

Diese vertreiben bewusst die kleinen Pächter von ihrem Land, da durch die Schafzucht mehr Geld zu verdienen ist. Das ist einer der Gründe für die Hungersnöte dieser Zeit und massenhaften Auswanderungen der Bevölkerung nach Amerika und Australien.

Auch das Aussterben der ureigenen Sprache „Norn“ der Shetländer hat hier seinen Ursprung.

Ein ruhiges Buch, das mich von der ersten Seite an in seinen Bann gezogen hat.

Sehr lesenswert.

Andrea Koopmann

Buchhandlung Buchfink

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass
man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE
10,28

Monatsspruch JUNI 2025

Spendenstand 2024

Wir sind überwältigt und berührt von dem hohen Spendenaufkommen in unserer Gemeinde im zurückliegenden Jahr 2024. Unser herzlicher Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern. Dank Ihrer Unterstützung sind Projekte und Aktionen in unserer Gemeinde möglich, die sich sonst nicht realisieren ließen: allen voran die zukunftsweisende und zeitgemäße Arbeit unseres Jugendreferenten Søren Zeine, die auch 2024 komplett aus Spenden finanziert werden konnte.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Spendennr.	Spendenzweck	Betrag EUR
2001	Allgemeine kirchliche Aufgaben	11.721,00
2011	Kirchenmusik	200,00
2012	Glocken	130,00
2013	Erhalt Christuskirche Wolbeck	1.413,89
2014	Erhalt Gnadenkirche Albersloh	614,00
2052	Jugendreferent	18.710,00
2061	Gemeindebrief	10,00
2080	Diakoniesammlung	300,00
	Summe	33.098,89

Nicht erfasst in dieser Liste sind die Kollekten aus Gottesdiensten und Amtshandlungen, die für einen der aufgelisteten Spendenzwecke gesammelt wurde.

Sorgt euch um **nichts**, sondern

PHILIPPERBRIEF 4,6

bring in jeder Lage betend und flehend eure

Bitten mit **Dank** vor Gott! «

Monatsspruch JULI 2025

Gemeindeguppen

Alle Kontaktdaten, die Sie nicht in diesem Brief finden, erfahren Sie über das Gemeindebüro.

	Gruppe	Ort	Zeit	Ansprech-Personen
Kinder- und Jugendarbeit	CVJM Jungschar Daniel	Gnadenkirche Albersloh	Dienstags 17:00–19:00	Malte Frie
	CVJM Jungschar David	Christuskirche Wolbeck	Montags 17:00–19:00	Søren Zeine
	CVJM Mini-Jungschar Josia	Christuskirche Wolbeck	Freitags 17:00–18:30	Søren Zeine
	CVJM Jungschar Esther	Christuskirche Wolbeck	Freitags 17:00–18:30	Anna Demming
	Fisherman's Friend Jugendtreff	Christuskirche Wolbeck	Dienstags 19:00–20:00	Søren Zeine
	Konfirmandenunter- richt	Christuskirche Wolbeck	Dienstags 17:00–18:30	Søren Zeine
	Mini-Gottesdienst	Christuskirche Wolbeck	3. Sonntag im Monat 17:15–17:45	Søren Zeine
	Kirche Kunterbunt	Christuskirche Wolbeck	Nach Bekanntgabe	Søren Zeine
Erwachsene	Frauenhilfe s. Seite 23	Christuskirche Wolbeck / Friedenskirche Gremmendorf	2. Mittwoch im Monat 15:00–17:00	Monika Wittig
	Frauentreff s. Seite 16	Christuskirche Wolbeck	4. Mittwoch im Monat 15:00–17:00	Ingrid Bangert Susanne Walter- Fritzen
	Hauskreis	Christuskirche Wolbeck	Einmal im Monat Donnerstags, 19:00- 21:00	Pfr. Dr. Christian Plate
	Weltgebetstag Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Monika Wittig
	Weltgebetstag Albersloh	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Birgit Quas

Gemeindegruppen

Senioren	Café am Sonntag	Christuskirche Wolbeck	Sonntags Nach Bekanntgabe	Susanne Walter- Fritzen
	Wolbecker Mittags- Treff	Achatius-Haus Wolbeck	Dienstags/ donnerstags 12:00–14:00	Susanne Walter- Fritzen
	Besuchsdienstkreis Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Besuchsdienstkreis Albersloh		Nach Absprache	Gabriele Budzinski
Kirchenmusik	Flötenkreis	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Heidi Klose
Gottesdienst	Cross Over Jugendgottesdienst	Christuskirche Wolbeck	2. Dienstag im Monat 19:00–20:00	Søren Zeine
	Familienkirche Kunterbunt	Christuskirche Wolbeck	Nach Bekanntgabe	Søren Zeine
	Themengottesdienst	Gnadenkirche Albersloh	Sonntags Nach Bekanntgabe	Susanne Walter- Fritzen
	Küster- und Lek- torenteam Albersloh	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Küster- und Lek- torenteam Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Predigtteam	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
Öffentlichkeitsarbeit	Gemeindebrief- redaktion	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Gemeinde-Website	www.evangelische-kirchengemeinde-wolbeck.de	Immer	Matthias Schlüter

Gemeindeguppen

Ökumene	Arbeitskreis Ökumene Süd-Ost	Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Ökumenekreis Sen- denhorst	Albersloh Sendenhorst	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
Diakonie	ÖWK Wolbeck	Kath. St. Nikolaus- Kirche Wolbeck	2. Montag im Monat 20:00–22:00	Christoph Roer Monika Wittig
	Sozialbüro	Kath. Pfarrheim St. Nikolaus	2. und 4. Dienstag im Monat 15:30–17:00	Berater
	Kleiderkammer Süd-Ost	Am Hohen Ufer 111a 48167 Münster	Annahme: Montags, 14:30 - 16:30 Uhr Ausgabe: Dienstags/Freitags nur nach Termin telefonisch (0177 3419807) oder über Inter- net www.kleiderkammer-sued-ost.de bzw. kleiderkammersued-ost@gmx.de	

Anzeige

Ambulanter Pflegedienst

Akticom
*Vertrauen ist der Schlüssel
zur optimalen Pflege*

Ambulanter Pflegedienst
Akticom GmbH
Dirk-von-Merveldt-Straße 47
48167 Münster
02 506/30 38 10
info@pflegedienst-akticom.de

Tagespflege

Akticom
- die Alternative zum
Heimaufenthalt

Tagespflege Akticom
Twenhöfenweg 18
48167 Münster
02 506/300 75 57
info@tagespflege-akticom.de

www.pflegedienst-akticom.de

Unsere Leistungen

- Pflegeleistungen
- Pflegeberatung
- Hauswirtschaft
- Servicewohnen
- Seniorenreisen
- Seniorenbegleitung
- Hausnotruf
- Tagespflege

Wir freuen uns auf Sie!

**NIMM DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND!
Wir suchen Pflegekräfte und Auszubildende.**

Spenden

Unser Spendenkonzept sieht dauerhaft vor, ausgewählte Projekte in den Mittelpunkt zu stellen. Mit Ihrer Hilfe werden verschiedene Projekte direkt unterstützt.

Alle Spenden fließen zu 100% in den Haushalt der Ev. Kirchengemeinde Wolbeck. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt!

Projekt	Spendennummer
Allgemeine kirchliche Aufgaben	2001
Kirchenmusik	2011
Erhalt Christuskirche Wolbeck	2013
Erhalt Gnadenkirche	2014
Konfirmandenarbeit	2051
Jugendreferent	2052
Gemeindebrief	2061
Diakoniesammlung	2080

Spendenkonto IBAN: DE96 3506 0190 0000 6661 22
Verwendungszweck: Projekt oder Spendennummer sowie Name,
Vorname, Anschrift*

*Es wäre uns eine Hilfe, wenn Sie bei Ihrer ersten Spende, neben Ihrem Vor- und Familiennamen und der Aktionsnummer auch Ihre Anschrift im Verwendungszweck angeben.

www.evangelische-kirchengemeinde-wolbeck.de

Ihre Kirchengemeinde ist auch online. **Klicken Sie doch mal rein ...!**

Die Erde

Meine Heimat ist die Erde,
die ich nie verlassen werde.
Astronaut will ich nicht werden,
bleibe lieber hier auf Erden.

Hab hier alles, Wasser, Luft,
Kranichruf und Blütenduft,
satte Wiesen, Wälder, Bäume,
viel Getier und manche Träume.

Alles hier ist mir vertraut,
denn der Herr hat klug gebaut,
hat uns hier ein Heim gegeben,
angefüllt mit reichem Leben.

Werner Nolting

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Wolbeck
Redaktion: Dr. A. Bieber-Wallmann, A. Lammerding, Dr. Ch. Plate, Dr. B. Quas
Fotos: Ch. Plate, G. Trottier, E. Seebröker, S. Zeine
Gemeindebrief.de, Verlag

Der Gemeindebrief wird in einer Auflage von 600 Exemplaren gedruckt
und kostenlos an bekanntgegebenen Sammelstellen ausgelegt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist am 15.06.2025.

Für Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefes sind wir dankbar:

Ev. Kirchengemeinde Wolbeck,

IBAN: DE96 3506 0190 0000 6661 22, 2061- Spende Gemeindebrief



Gemeindebüro/ Gemeindezentrum a. d. Christuskirche Wolbeck E-Mail-Adresse Internetadresse	Doris Ulmke Sprechzeiten: Do 09:00-13:00 Uhr 15:00-18:00 Uhr Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster ms-kg-wolbeck@kk-ekvw.de www.evkgwo.de	Tel.: 02506 / 6131 Fax: 02506 / 6149
Gnadenkirche Albersloh	Friedensstraße 3 48324 Sendenhorst-Albersloh	
Pfarrer Vorsitzender des Presbyteriums E-Mail-Adresse	Dr. Christian Plate Jochen-Klepper-Str. 13, 48167 Münster Christian.Plate@ekvw.de	Tel.: 02506 / 7099191 <i>(Montags nicht im Dienst)</i>
Jugendreferent E-Mail-Adresse	Søren Zeine Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster soeren.zeine@evkgwo.de	Tel.: 0179 7313964
Organistin E-Mail-Adresse	Ilona Reifschneider Am Berler Kamp 10, 48167 Münster ilona.reifschneider@evkgwo.de	Tel.: 02506 / 303201
Kirchmeister E-Mail-Adresse	Hans-Georg Klose Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster hans-georg.klose@evkgwo.de	Tel.: 0172 5806059
Ev. Diakoniestation Telefonseelsorge		Tel.: 0251 / 9277600 Tel.: 0800 / 1110111
Kleiderkammer Süd/Ost	Kleiderkammer-Sued-Ost.de	Tel.: 0177 3419807